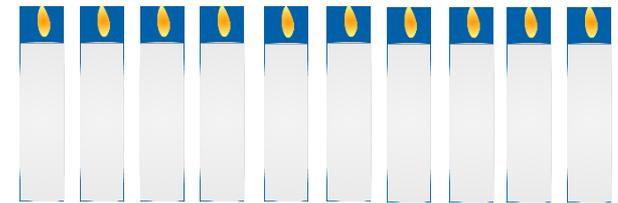
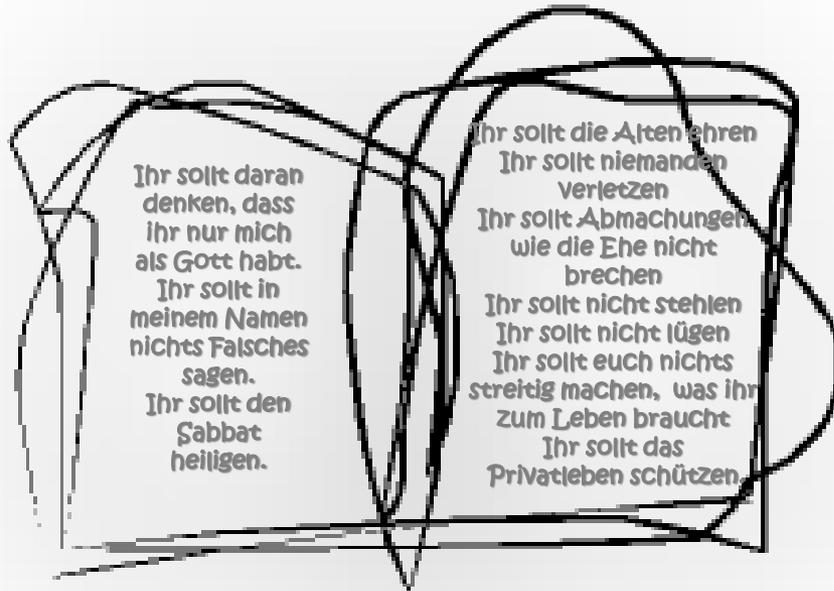


Gratuliere!

10 Jahre DMSZ



10 Jahre Zertifizierung

„10 Gebote geb´ ich Euch ... !“

WAS BEWAHRT EUCH FREIHEIT - HEUTE WIE VOR 3000 JAHREN?



Was macht uns aus?



Wofür stehen wir?



Besondere Zeiten?



Was weiß er, was wir nicht wissen?



Das Leben als Mittelpunkt?



In guten und schlechten Zeiten?



Meins, Deins, Unser?



Verstehen wir uns?



Was ist sozial?



Ganz privat?

Du sollst keine fremden Götter neben mir haben



IDENTITÄT

Wer sind wir? Was macht uns aus?

Jedes Unternehmen hat seine Identität, ist etwas Besonderes! Das macht seine Qualität aus. Auf diese Identität ist zu achten! Sie soll deutlich werden – nicht nur nach außen, im Blick auf Kunden und Konkurrenz, sondern auch nach innen....

Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen



INTEGRITÄT

*Wofür stehen wir?
Worauf kann man sich verlassen?*

Menschen und Unternehmen sollen sein, was sie sein wollen. Und sie sollen das sein, was sie vorgeben zu sein! Auf Integrität zu achten, das heißt, sie im Wandel der Zeit immer wieder zu überprüfen! Und, wenn nötig, andere Wege einzuschlagen ...

Du sollst den Sabbat heiligen



HEILIGE ZEIT

Was ist eine besondere Zeit?

Unternehmen wissen, dass Menschen einen besonderen Tag brauchen. Einen Tag, der aus dem Alltag herausgeschnitten ist! Gesellschaftlich gesichert. Dann haben sie eine Zeitstruktur, die freimacht: Frei für die Zeit zum Ruhen, frei für die Zeit zum Zusammensein und Feiern mit anderen



DEKACERT
■■■■■■■■■■

Du sollst die Alten ehren



GENERATIONENSOLIDARITÄT

Was weiß er, was ich nicht weiß?

In Unternehmen gibt es unterschiedliche Generationen. Generationen haben unterschiedliche Erfahrungen. Und unterschiedliche Kompetenzen. Die soll man erkennen. Und nicht gegeneinander ausspielen, sondern zum Nutzen aller zueinander bringen.

Du sollst nicht töten



LEBENSCHUTZ

*Was verletzt?
Und was schützt das Leben?*

Das Leben ist kostbar. Das eigene Leben ist zu achten und vor Verletzung zu schützen. Genauso das Leben der anderen. Das der Mitarbeiter, der Kunden ...

Das Leben in allen Facetten – verstanden wie vor 3000 Jahren im Blick auf Körper (bazár), Geist/ Psyche (néfesch) und Seele (rúach).



DEKACERT
■■■■■■■■■■

Du sollst nicht Ehe brechen



VERLÄSSLICHKEIT

*In guten und
in schlechten Zeiten?*

Ohne verlässliche Abmachungen kommen Beziehungen nicht aus. Auch Geschäftsbeziehungen nicht. Verlässlichkeit mindert das Risiko. Vor allem das des Schwächeren, das des Abhängigen. Es tut gut zu wissen, dass Verträge sich nur in gegenseitigem Einverständnis lösen lassen.



DEKACERT
■■■■■■■■■■

Du sollst nicht stehlen



EIGENTUM

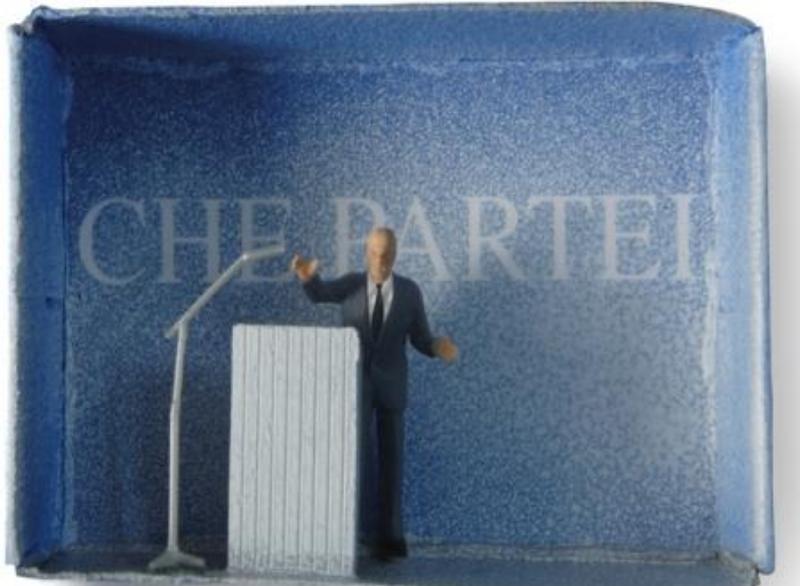
Meins, Deins, Unser?

Zum Leben gehört das Wirtschaften. Das ist auch eine Frage der Freiheit. Zum Wirtschaften und zu einem Unternehmen gehört Besitz, Eigentum. In der Tradition des Christentums wurde das immer schon gesehen. Beim gerechten Umgang mit Eigentum geht es um gerechte Verteilung, gerechte Beteiligung und gerechte Chancen darauf...



DEKACERT
■■■■■■■■■■

Du sollst nicht Unwahrheit sagen



KOMMUNIKATION

Verstehen wir uns?

In Unternehmen - vor allem da, wo es um Qualität und Überprüfung von Qualität geht - geht es auch um Kommunikation. Kommunikation ist sensibel für Störungen – auf Seiten des Senders und des Empfängers. Hilfreiche Kommunikation, die Freiheit ermöglicht, braucht auf beiden Seiten Zeiten und Orte, Willen und Kompetenz, Strukturen und Haltung.



DEKACERT
■■■■■■■■■■

Du sollst nicht nach Haus und Hof des anderen trachten



SOZIALES LEBEN

Was ist sozial?

Zum Leben braucht man ein soziales Umfeld, soziale Beziehungen. Als Mensch und als Unternehmen. Soziale Beziehungen müssen gepflegt bzw. organisiert werden.

Zum Beispiel nach den 3 Prinzipien der Katholischen Soziallehre: Gemeinwohl, Solidarität und Subsidiarität.



DEKACERT
■■■■■■■■■■

Du sollst nicht nach der Frau des anderen trachten



PRIVATES LEBEN

Ganz privat?

Zum Leben braucht man private Beziehungen. Intime Beziehungen. Dort erfährt der Mensch, was er sonst nirgends erfahren kann: Bedingungslose Berücksichtigung. Menschen im Unternehmen haben private Beziehungen. Privatleben muss gefördert werden. Und vor Eingriffen geschützt werden. Dazu gehört z.B. das, was man „Work-life-balance“ nennt.



DEKACERT
■■■■■■■■■■

DAS BEWAHRT EUCH FREIHEIT - HEUTE WIE VOR 3000 JAHREN:



IDENTITÄT



INTEGRITÄT



HEILIGE ZEIT



GENERATIONEN-
SOLIDARITÄT



LEBENSCHUTZ



VERLÄSSLICHKEIT



EIGENTUM



KOMMUNIKATION



SOZIALES



PRIVATES

„10 Gebote geb´ ich Euch ... „:



für weitere
10 Jahre DMSZ

für weitere
10 Jahre Zertifizierung,

vielleicht auch **ethisch**

Ich freue mich über Post (:
juenemann-bell@t-online.de

Quellen

- Darstellungen: Dieter Ziegenfeuter.
Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung des CSW Dresden
- Literatur:
 - E. Jünemann, Vergewissern. Führungsleitlinien nach dem Dekalog. Mit Miniaturen von Dieter Ziegenfeuter, zusammen mit Peter Leuwer, Erkelenz 2010
 - E. Jünemann, Zehn Gebote für Europa. Der Dekalog und die europäische Wertegemeinschaft, Erkelenz 2009. Hg. zusammen mit H. Theisen.
 - E. Jünemann, Die zehn Gebote. Orientierung für gerechte Strukturen. Für eine Für eine menschenwürdige Kultur in wirtschaftlichen, sozialen und politischen Organisationen, Paderborn 2009. Hg. zusammen mit G. Kilz
 - E. Jünemann, Wertehaltungen brauchen Strukturen – Wie die 10 Gebote des Alten Testaments Unternehmen heute einen Orientierungsrahmen geben können, in: Hartmut Ihne/ Thomas Krickhahn (Hg.) Werthaltungen angehender Führungskräfte, Baden-Baden 2012, 257-275.
 - E. Jünemann, Logisch führen? Dekalogisch führen! Zehn Gebote für das Compliance Management, in: U. Meier/ B. Sill (Hg.), Führung. Macht. Sinn, Regensburg 2010, 432-446